Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **16 (1929)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

WETTBEWERBSWESEN

LAUFENDE WETTBEWERBE

ORT	VERANSTALTER	OBJEKT	TEILNEHMER	TERMIN	SIEHE WERK Nr.
Bratislava	Stadt Bratislava	Generalbebauungsplan der Stadt Bratislava u. der umliegenden Ortschaften	International	31. Januar 1930	Mai 1929
Stockholm	Hafenverwaltung Stockholm	Strassenbrücke	International	1. Februar 1930	August 1929
Genf	Stadt Genf	Bebauungsplan des rechtsufrigen Quartiers	Schweizer und in der Schweiz wohnhafte Fachleute	15. Januar 1930	September 1929
Madrid	Stadtrat	Generalbebauungsplan	International	16. Juli 1930	September 1929
Luzern	Stadtrat	Konzert- und Kunsthaus	Luzerner Architekten und 5 eingelad. ausw. Firmen	14. März 1930	Oktober
Murten	Gemeinderat	Bebauungs- und Erweiterungsplan	Freiburger Ingen., Arch., Geometer und Techniker, sowie die seit 1. Jan. 28 in d. Kantonen Freiburg, Bern, Waadt und Neuenburg niedergelassenen Fachleute	31. Dez. 1929	November 1929
Dietikon	Gemeinderat	Schullokale, Turnhalle und Feuerwehrgerätschaftslokal	Zürcherische und seit zwei Jahren im Kanton niedergelassene Architekten	31. Januar 1930	November 1929
Lugano	Kursaal-Gesellschaft	Erweiterung des Kursaals	Schweizerische Architekten und Bautechniker	31. Dez. 1929	November 1929

ENTSCHIEDENE WETTBEWERBE

KREUZLINGEN. Neubau der Schweizer. Volksbank. In diesem Wettbewerb, der auf thurgauische und im Kanton Thurgau niedergelassene Architekten beschränkt war, sind 26 Entwürfe eingegangen. Als Preisrichter amteten neben zwei Vertretern der Bank die Architekten Otto Honegger (Zürich) und Martin Risch B. S. A. (Zürich), sowie Baumeister J. J. Weilenmann (Zürich). Ein erster Preis konnte nicht zuerkannt werden. Prämiiert wurden:

1. Rang (2000 Fr.): Paul Büchi, Architekt, Amriswil.
2. Rang (2500 Fr.): Hermann Weideli B. S. A., Architekt, Zürich, Mitarbeiter Karl Eberli, Architekt, Kreuzlingen.
3. Rang (2000 Fr.): Architekturbureau Lebrecht Völki, Winterthur.
4. Rang (1000 Fr.): E. F. Roseng, Architekt, Frauenfeld.

●

LOCARNO. Neues Stadthaus. Es waren rechtzeitig 14 Entwürfe eingelaufen. Ein I. Preis wurde nicht erteilt, weil keiner der Entwürfe solche Qualitäten aufgewiesen habe, dass er für eine event. Ausführung hätte empfohlen werden können. Statt nun aber die vorgeschriebene Rangordnung aufzustellen, nahm die Jury folgende Prämiierung vor:

II. Preis (1500 Fr.): Arch. G. Montorfani und G. Antonini, Lugano.
II. Preis (1500 Fr.): Arch. M. Chiattone, Lugano.
II. Preis (1500 Fr.): Arch. Fratelli Bernasconi und Borodasi, Gordola.
II. Preis (1500 Fr.): Arch. A. Guidini, Lugano.

Ferner erklärt die Jury, dass sie zu ihrem Bedauern nicht auch den prämiierungswürdigen Entwurf «Nec spe nec motu» unter die Prämiierten einreihen konnte, nur weil er den Programmbedingungen nicht genau entsprach.

Diese gewissenhafte Beachtung der «Grundsätze» durch die Jury gegenüber einem fehlbaren Bewerber ist verwunderlich angesichts der Skrupellosigkeit, mit der sie selbst sich über die «Grundsätze» hinwegsetzt; sie hat sich zwar mit der Gleichstellung aller vier prämiierten Entwürfe die Sache sehr leicht gemacht, anderseits aber durch diese schwerwiegende Missachtung des wichtigsten Wettbewerbungsgrundsatzes der ausschreibenden Behörde, den beteiligten Kollegen und dem öffentlichen Ansehen des Wettbewerbs einen schlechten Dienst erwiesen!

●

OBERUZWIL. Schulhaus mit Turnhalle. In diesem, auf sechs eingeladene Bewerber beschränkten Wettbewerb, in dessen Jury neben zwei Vertretern der ausschreibenden Behörde die Architekten Kantonsbaumeister A. Ewald (St. Gallen), Stadtbaumeister H. Herter B. S. A. (Zürich) und Prof. R. Rittmeyer B. S. A. (Winterthur) amteten, ist folgendes Ergebnis erzielt worden:

Kein I. Preis.

1. Rang (1000 Fr.): Arch. Karl Zöllig, Flawil
2. Rang (1000 Fr.): Arch. v. Ziegler & Balmer, St. Gallen.
3. Rang (600 Fr.): Arch. E. Fehr-Raduner, St. Gallen.
4. Rang (400 Fr.): Arch. Paul Truniger, Wil.

Das Preisgericht stellt fest, dass die Entwürfe im allgemeinen gute Qualitäten aufweisen. Mit Rücksicht auf die Gleichwertigkeit der Projekte im 1. und 2. Rang beantragt

es einstimmig, die Verfasser dieser Projekte zu einem nochmaligen Wettbewerb einzuladen.

●

SOLOTHURN. Verwaltungsgebäude der Kantonalbank. Das Preisgericht hat am 30. November seine Arbeit beendet und folgende Rangordnung aufgestellt:

1. Preis (3500 Fr.): E. Bützberger, Architekt, Burgdorf, Mitarbeiter H. Anliker, Architekt, Burgdorf.
2. Preis (3200 Fr.): Fritz von Niederhäusern, Architekt, Olten.
3. Preis (2500 Fr.): Otto Sperisen, Architekt, Solothurn; Anton Higi, Architekt, Zürich.
4. Preis (1600 Fr.) Walter Meyer, Architekt, von Solothurn, in Zürich.
5. Rang (ohne Geldpreis): Gleiche Verfasser wie 3. Preis.
6. Rang, 5. Preis (1200 Fr.): W. Adam, Arch., Solothurn.

AUS DEN VERBÄNDEN

BUND SCHWEIZER ARCHITEKTEN

Ortsgruppe Zürich

Am 7. November fand eine Sitzung der Ortsgruppe Zürich statt, in der nach dem obligaten, gemeinsamen Nachtessen das Traktandum Baupolizei verhandelt wurde.

Vorstandssitzung B. S. A.

Am 9. November fand in Zürich eine Vorstandssitzung statt, in der die Architekten Hans Dubach, Münsingen und Werner Ribary, Luzern, als neue Mitglieder aufgenommen wurden. Im übrigen verhandelte der Vorstand interne Geschäfte.

CHRONIK

EXPOSITION MUNICIPALE DES BEAUX-ARTS AU MUSÉE RATH

juin-août 1930. Extrait du règlement.

Exposants. Peuvent prendre part à cette exposition: a) les artistes genevois; b) les artistes suisses d'autres cantons domiciliés dans le canton de Genève; c) les artistes étrangers domiciliés dans le canton de Genève depuis cinq ans. Les artistes genevois domiciliés hors du canton.

Peuvent être également présentées au Jury les œuvres des artistes genevois ou ayant fait leur carrière à Genève, décédés au cours des cinq dernières années.

Oeuvres exposées. 1° Peintures à l'huile. 2° Aquarelles, pastels et dessins. 3° Gravures et lithographies (spécimens n'ayant pas encore été mis dans le commerce). 4° Sculptures et médailles.

Les inscriptions sont reçues du 15 février au 31 mars 1930. Aucune inscription n'est admise passé ce délai.

Les artistes devront utiliser à cet effet les formulaires imprimés.

Les exemplaires du règlement de l'Exposition et le formulaire d'adhésion sont, dès ce jour, à la disposition des artistes aux adresses suivantes: Secrétariat du Conseil administratif, rue de l'Hôtel de Ville, 4; Musée Rath; Musée d'Art et d'Histoire.

DEUTSCHE STÄDTEBAUAUSSTELLUNG «1930 GEGEN 1900»

Im Rahmen der grossen Berliner Bauausstellung 1931 ist die Durchführung einer Städtebauausstellung geplant, deren Programm besonderes Interesse verdient. Das Programm, wie es Dr. Schmidt-Essen skizziert hat, wird die städtebaulichen Probleme im wesentlichen durch eine Gegenüberstellung der Zustände oder Planungen von 1900 und 1930 darstellen. Diese vergleichenden Darstellungen sollen im Maßstab 1 : 500 durchgeführt sein und sich über alle Gebiete, wie Stadtplanung, Verkehr, gesundheitlicher, wirtschaftlicher, künstlerischer Fragen usw. erstrecken.

Die das Programm begleitenden Notizen von Dr. Schmidt, wie sie in der Baugilde Nr. 18 wiedergegeben sind, lassen erkennen, dass die Ausstellung bestimmte wirtschaftspolitische Tendenzen verfolgt. Es heisst da: «... das Jahr 1900 ist besonders charakteristisch als Abschluss der rein freiwirtschaftlichen Methoden in Deutschland, die uns in so erschütternder Form die Mietkasernen und schlechten Wohnviertel beschert haben. Das Jahr 1930 ist der Abschluss der Gedankengänge, die die in der vorangegangenen Epoche liegenden Schäden nicht weiter sich verbreiten liess.» Da muss denn doch gesagt werden, dass nicht nur F. Oppenheimer, sondern noch allerhand andere Leute der Meinung sind, dass die Welt bisher von «freiwirtschaftlichen Methoden» noch sehr wenig gespürt hat: das Bauwesen der Zeit um 1900 steht wie das ganze XIX. Jahrhundert unter dem Zeichen des Monopols des privaten Bodenbesitzers, aber nicht der Freiwirtschaft. An der erbärmlichen Monopolwirtschaft gemessen, hat es ja die Wohnungszwangswirtschaft herrlich weit gebracht, aber das sollte doch nicht das Leitmotiv einer so gross geplanten Ausstellung sein.

Im Heft 19 der «Baugilde» kritisiert Wagner, der Stadtbaurat von Berlin, das Programm der Städtebauausstellung und weist darauf hin, dass die Darstellung derjenigen Probleme besonders wichtig wäre, die sich unter den heutigen Verhältnissen überhaupt nicht lösen lassen, «weil die Gesetzgebung mit der Entwicklung nicht Schritt gehalten hat.»